

Das Magazin für Schweizer KMU



Mit Stahl und Gel gegen Panzerknacker

Stefan Schürch und Simone Pelleschi von der Hartmann Tresore AG haben Sicherheitslösungen für Private, KMU und die Beherbergungsbranche

Vom Stillstand zum Sehnsuchtsort

Wie ein leer stehendes Hotel neu belebt und positioniert werden kann



Mit Stahl, Gel und Keramik gegen Panzerknacker

Hartmann Tresore, Winterthur



Stefan Schürch (l.), Verwaltungsrat,
und Simone Pelleschi, Geschäftsführer
der Hartmann Tresore Schweiz AG.

Fotos: Henry Muchenberger

Wenn sich Designer, Ingenieure, Metallarbeiter, Holzhandwerker, Lackierer und Polsterer gemeinsam ans Werk machen, könnte das Resultat ein Auto oder ein Boot sein. Oder ein Hartmann-Tresor.

Natürlich ist jeder Tresor zunächst einmal ein Stahlschrank mit ordentlich Gewicht. Ein Kriterium, das für viele Versicherungen noch immer zählt, denn ein Tresor bringt problemlos einige 100 Kilo oder Tonnen auf die Waage und ist damit schon mal vor dem Abtransport sicher. Aber aus Filmen wissen auch wir Laien: Der geeignete Tresorknacker operiert nicht mit Sackkarren, sondern vor Ort mit Stethoskop, Fingerspitzengefühl und feinem Gehör, und wenn das nicht hilft, auf die harte Tour mit wassergekühltem Spezialbohrer. Hier zeigen sich nun die wahren Qualitäten eines Tresors bzw. eines Tresorherstellers. «Die deutschen Hartmann-Tresore, die wir seit 2008 in der ganzen Schweiz von Winterthur aus vertreiben, sind das Resultat von 160 Jahren Erfahrung und steter Entwicklungsforschung», so Stefan Schürch, Verwaltungsrat der Hartmann Tresore Schweiz AG.

Das weltweite Netz von institutionellen, Geschäfts- und Privatkunden habe bei Hartmann Tresore zu einem Sensorium für die unterschiedlichsten Bedürfnisse geführt.

Und damit zu Lösungen, die Dieben das Leben schwer machen. Simone Pelleschi, Geschäftsführer der Hartmann Tresore Schweiz AG nennt als Beispiel die Füllung einer Stahltresortür, die aus Keramikstücken und einer speziellen Füllmasse besteht. «Sollte ein Schleifwerkzeug den hochfesten Stahl durchdringen, so trifft man auf die Keramik-Gel-Mischung. Diese erhärtet sofort wieder und verstopft die Werkzeuge. An ein Weiterarbeiten ist nicht mehr zu denken!» Andere Modelle verfügen über eine ausgeklügelte Notverriegelung, z. B. eine in der Tresortür verbaute Glasplatte. Wird das Schloss angegriffen, wird diese zerstört und es fahren Bolzen heraus, welche das Riegelwerk blockieren. «Intelligente Werkstoffe, die Kombination von unterschiedlichen Materialien und biometrische Lösungen mit Fingerprint lassen Tresore immer sicherer und damit auch leichter werden», resümiert Simone Pelleschi.

Damit zurück zum Gewicht. Versicherungen brauchen sich nicht zu sorgen, wenn moderne Tresore abgespeckt



Blick in den Showroom in Winterthur.



Mit solchen Monitoren, die im Innern des Tresors deponiert werden, lassen sich Erschütterungen, Luftfeuchtigkeit und Temperatur überwachen.

haben und sogar auf ökologische Aspekte Rücksicht nehmen (werden z. B. im Innenleben eines Tresors die Fachböden aus Holz anstatt aus lackiertem Metall gefertigt, lassen sich über 11% CO₂ einsparen): Die Hartmann-Tresore können durch eine zertifizierte Vorrichtung unverrückbar im Boden verankert werden. Dies setzt allerdings voraus, dass der Boden stabil und belastbar genug ist und dass keine Fussbodenheizung im Weg steht. Stefan Schürch: «Bei Neubauten sind wir froh, wenn Bauherr und Architekt schon in der Planungsphase an die Platzierung eines allfälligen Tresors gedacht haben.» Oft ist es heute aber noch so, dass die Sicherheitsberater der Hartmann Tresore AG Lösungen und Transportwege für suboptimale Standorte finden müssen.

Immerhin: Leichtere Tresore machen auch den Architekten das Leben leichter. Sie brauchen sich auch kaum mehr mit Wand- oder Bodentresoren auseinanderzusetzen. Simone Pelleschi: «Diese Tresorarten sind zwar noch in unserem Angebot, werden aber nur noch selten nachgefragt. Bodentresore sind schlecht zugänglich und unpraktisch, und der klassische Wandtresor hinter einem Gemälde setzt unrealistische Wanddicken von etwa 70 cm voraus, damit er richtig verbaut und – bei Aussenmauern – Kältebrücken vermieden werden können.»

Der Tresor als Hingucker

Überhaupt braucht ein Hartmann-Tresor nicht im Boden oder in einer Mauer versteckt zu werden. Im Gegenteil: Die «Signature Safes» von Hartmann Tresore sind ein Blickfang, ein repräsentativer Hingucker, der zur Einrichtung passt und die Individualität der Bewohner widerspiegelt. Der Stahlschrank als Grundelement garantiert den Einbruch- und den Feuerschutz, die Farben, Oberflächen und Innenausstattung können den Wünschen



Simone Pelleschi erklärt das Innenleben einer Tresortür.

des Kunden ebenso angepasst werden wie die Masse, Schlösser und Beschläge. Vergoldete Bolzen? Eine Lackierung in der Farbe des Sportwagens in der Garage? Oder doch lieber eine Oberfläche im Schlangenlederlook? Ein Tresor, bemalt von Ihrem Lieblingskünstler? Beschläge und Farbe abgestimmt auf die USM-Haller-Möbel? Alles ebenso wenig ein Problem wie die individualisierte Inneneinrichtung für die Schmuckliebhaberin, den Numismatiker oder den Uhrensammler. LED-Beleuchtung, Uhrenbeweger, mit Alcantara oder schwarzem Samt ausgepolsterte und massgefertigte Schubladen sind dann eine Selbstverständlichkeit. Und wer seine Sammlung geniessen will, ohne den Tresor öffnen zu müssen, wählt eine Türe aus schusssicherem Panzerglas. Stefan Schürch unterstreicht: «Die Veredelungen der Tresore sind in unserem Fall zum grossen Teil Swiss Made!»

Ein Treiber der stark nachgefragten Personalisierung von Tresoren und von Luxussafes sind Expats, die sich in ihren Heimatländern solche Standards gewöhnt sind und



Ein Tresor mit Uhrenbewegern.



Für Jäger und Sammler stehen Waffenschränke in unterschiedlichen Ausführungen im Angebot.

in der Schweiz denselben Standard voraussetzen. Auch Architekten und Vermieter von exklusiven Liegenschaften müssen auf diese Ansprüche eingehen. Simone Pelleschi: «Dazu gehört vermehrt die Einrichtung von Panikräumen und Wertschutzräumen. Wird das vom Arbeitgeber nicht geboten, treten diese Expats eine Stelle gar nicht erst an oder ziehen ihre Familien nicht nach.» Auch auf diesem Gebiet ist die Firma Hartmann Tresore führend: Während schusssichere Wandpaneele für Panikräume bereits Standard sind, arbeitet man am Hauptsitz im deutschen Paderborn an einem Paneel, das auch Kronbohrern widersteht. Dazu wurde eine Wand des Tresorraums einer Bankfiliale in Gelsenkirchen nachgebaut. Anlass gab der spektakuläre Einbruch in ebendiese Bankfiliale: Die Täter bohrten mit einem Kronbohrer ein Loch in eine Wand, brachen 3200 Schliessfächer auf und entkamen mit einer Beute, deren Wert 100 Mio. Euro übersteigen dürfte. Das Potenzial der Versuchsanlage in Paderborn: Findet man eine kommerzialisierbare Lösung, können die Wände von unzähligen Bankfilialen aufgerüstet und «kronbohrersicher» gemacht werden.

Bankschliessfach vs. Tresor

Wurde durch diesen Bankeinbruch das Vertrauen in Bankschliessfächer erschüttert und wurden danach spürbar mehr Tresore verkauft? «Nein», sagt Stefan Schürch, «auch Bankschliessfächer haben ihre Berechtigung – und sei es nur, um den (Notöffnungs-)Schlüssel für den Tresor zu Hause aufzubewahren ...» Was Inhaberrinnen und Inhaber von Bankschliessfächern allerdings unterschätzen, ist die Zeitspanne, während der ihre Schätze dem Schliessfach entnommen und zu Hause aufbewahrt werden. «Nehmen wir den Fall eines Paares, das am Freitagnachmittag für eine Party am Wochenende Schmuck und Uhren dem Schliessfach entnimmt, mit dem Ziel, die Wertgegenstände am Montag, sobald die Bank offen ist, wieder ins Schliessfach zu legen. Vor und nach der Party liegt der Schmuck dann ungeschützt in der Wohnung, wenn kein Tresor vorhanden ist.» Auch in anderen Fällen lohnt sich die Investition in einen Tresor oder ein Upgrading. Simone Pelleschi: «Oft wird vergessen, in welchem Ausmass Gold, Schmuck oder Sammler-Uhren über die Jahre an Wert zugelegt haben.

Was man in einer Schublade im Kleiderschrank aufbewahrt, weil es vor zehn Jahren «nur» 10000 Franken kostete, kann heute ein Mehrfaches an Wert aufweisen und verdient besseren Schutz.»

Lösungen für Gastronomie und KMU

Etwa zwei Drittel der Tresore und Sicherheitslösungen verkauft die Hartmann Tresore Schweiz AG an Private, ein Drittel wird von institutionellen und Geschäftskunden nachgefragt. Dazu gehören Atom- und Wasserkraftwerke, Armee, Spitäler, Ärzte und Apotheken, Detailhandel, KMU, die ihre Geschäftsgeheimnisse und Dokumente sicher unterbringen wollen, oder Polizeikorps. Alle Tresore können mit sehr speziellen Vorrichtungen ausgestattet werden: Deponiert z. B. ein Polizist seine Pistole mit einer fehlenden Patrone im Magazin, wird dies dank einer eingebauten Waage im Tresor registriert. Es kann auch angezeigt werden, wer zu welchem Zeitpunkt an welchem Ort im Tresor etwas hinterlegt oder entnommen hat. Das kann in der Gastronomie wichtig sein, wenn Münzrollen oder Portemonnaies in den Tresor eingeworfen werden. «Das Portemonnaie fällt dann in das Fach des betreffenden Serviceangestellten, und die Entnahme kann nur bei gleichzeitiger Anwesenheit von Angestelltem und Chef erfolgen. Auch die Zugriffszeiten können festgelegt werden.»

Vor allem die Beherbergungsbranche schätze Lösungen aus einer Hand, wie Hartmann Tresore sie anbieten kann. «Hotels und Restaurants benötigen Speziallösungen für ihr Cash- und Schlüsselmanagement», betont Stefan Schürch. Einwurf- und Schubladentresore, Schlüsselausgabesysteme und Backofficetresore gehören deshalb genauso zum Hartmann-Angebot wie Zimmersafes und Minibars.

Vermietung und Support – auch für Fremdmarken

In den Geschäftsräumlichkeiten der Hartmann Tresore Schweiz AG in Winterthur ist eine grosse Auswahl an Tresoren für die unterschiedlichsten Bedürfnisse zu sehen. Dazu gehören auch Waffenschränke für Jäger oder Waffensammler. Dank eines gut dotierten Lagers kann Personen oder Firmen, die auf eine Übergangslösung angewiesen sind, ein passender Tresor zur Verfügung gestellt werden. «Gerade während der Pandemie, als Produktionswerke geschlossen wurden und der Stahlnachschub ausblieb, erwies sich unser Lager als sehr vorteilhaft», so Simone Pelleschi. Tresore können auch gemietet werden, z. B. für zeitlich befristete Veranstaltungen. Eine Werkstatt und Techniker, die in der ganzen Schweiz unterwegs sind, stellen das Service-Angebot sicher, auch für Fremdmarken. Dazu zählen die Unterstützung beim Zügeln – viele Tresore sind nicht nur sehr schwer, sondern müssen wegen des empfindlichen Riegelwerks auch richtig gelagert und transportiert werden –, beim Entsorgen oder bei Notöffnungen, wenn z. B. bei einem Erbgang ein Schlüssel nicht mehr auffindbar ist. Dann ist



Die Personalisierung der Hartmann-Tresore kennt kaum Grenzen und geschieht weitgehend in der Schweiz.

spezielles Know-how gefragt. «Jeder Tresor kann geöffnet werden, es ist einfach eine Frage des richtigen Materials, der Markenkenntnis und der Zeit», bestätigt Stefan Schürch. Selbst Hand anzulegen, ist schon aus gesundheitlichen Gründen nicht empfehlenswert, so wurde etwa in älteren (japanischen) Modellen auch Asbest verbaut. Da sind andere Serviceleistungen schon unproblematischer und auch wesentlich günstiger: das Auswechseln von Batterien, der Ersatz einer abgenutzten Tastatur oder die Kontrolle von Dichtungen. Letzteres ist bei Tresoren wichtig, die auch vor Feuer und Rauch schützen. Sie verfügen über Dichtungen, die bei Feuer aufquellen, den Innenraum des Tresors hermetisch abdichten und so das Eindringen von Rauch verhindern und Schutz vor starker Hitze bieten.

Stresstest für Tresore

Hartmann-Tresore werden nach strengsten deutschen und europäischen Sicherheitsstandards gefertigt. Um sicherzustellen, dass die Tresore die Prüfung durch die unabhängigen Zertifizierungsinstitute bestehen, werden sie

nicht nur dem Feuer ausgesetzt, sondern auch aus bis zu 9 Metern Höhe in die Tiefe fallen gelassen. Übersteht ein Tresor diesen Test, dann landet er auch im Ernstfall heil einige Stockwerke tiefer, wenn ein brennendes Gebäude zusammenstürzt.

Damit man jederzeit weiss, was im Innern des Tresors bzw. in seiner unmittelbaren Umgebung vor sich geht, kann im Tresor ein «Safe-Monitor» platziert werden. Er misst Parameter wie Umgebungstemperatur, Luftfeuchtigkeit und Erschütterungen und meldet ungewöhnliche Abweichungen sowie das Öffnen der Tür aufs Smartphone. Nicht zuletzt empfiehlt es sich, den Tresor in ein bereits vorhandenes Alarmdispositiv einzubinden. Ein stiller Alarm kann auch aktiv ausgelöst werden, indem man beim Öffnen des Tresors eine zuvor definierte Zahl eingibt. Dies setzt natürlich ein elektronisches Schloss voraus. «Das ist heute die Regel. Reine Schlüssellösungen verkaufen wir im einstelligen Prozentbereich, und mechanische Zahlenschlösser sind zu kompliziert: Davon verkaufen wir vielleicht zwei im Jahr – und die werden dann sehr bald umgerüstet», sagt Simone Pelleschi.

Und der Preis?

Bereits ab 1000 CHF sind Hartmann-Tresore zu haben. Je nach Grösse, Verarbeitung und Speziallösungen kann ein Tresor auch auf 50000 oder 100000 CHF zu stehen kommen. Ab 1990 CHF (plus 550 CHF für den Transport und die Montage) kostet zum Beispiel ein Tresor der Klasse 1 mit Feuerschutz. Der WIR-Annahmesatz beträgt 30% (inklusive Transport und Montage) und bei bestimmten Einzelstücken sogar 50%.

Was in jedem Fall dazugehört, ist eine «Glücklickeitskontrolle» per E-Mail oder Brief. «Wir möchten von unseren Kunden wissen, wie ihre Erfahrungen mit dem neuen Hartmann-Tresor sind und was wir noch besser machen können», so Stefan Schürch.

● Daniel Flury

WIRmarket.ch > Hartmann Tresore



Simone Pelleschi mit Tresoren für die Beherbergungsbranche.